

Rechtes wollen. Wir achten und ehren die Religion als die Quelle des wahren sittlichen Geistes, ohne welchen auch die Freiheit ein Ding wäre; aber wir glauben auch, daß nur diejenige Kirche dem Geist unseres Jahrhunderts angemessen ist, welche die Gemeinde und das demokratische Prinzip zu ihrer Grundlage hat, wie die christliche Religion erst dann ihren vollen, beseligenden Einfluß gewinnen wird, wenn sie als Religion der Liebe dazu angewendet wird, die Menschen aufzuklären, geistig und sittlich zu veredeln und zu versöhnen, anstatt, wie es oft der Fall war, sie zu entzweien und die Geister zu knechten. Dies sind unsere Gesinnungen, unsere Bestrebungen! Handeln und wirken Sie mit uns in diesem Geist in Ihrem schönen Beruf, und alle freigesinnten Männer des Vaterlandes werden Ihnen Dank dafür wissen!

Frankfurt. Die Caricaturen-Literatur mehrt sich beständig, ja sie ist dermalen vielleicht der beste Industriezweig. Was gut ist, muß man kaufen, sobald man es sieht; denn im Nu sind alle Exemplare vergriffen. Von den vielen Bildern sey nur das eine angeführt: Wie der Gärtnerburche Michel am Baume der deutschen Freiheit sitzt, der im Jahre 1813 bei Leipzig gepflanzt wurde. Michel sucht denselben durch Schutz und Pflege zum Grünen und Blühen zu bringen und erwartet in schönster Hoffnung die künftigen Früchte. Hinter dem Rücken sitzt unbemerkt der böse Feind, der längst schon im Garten Germaniens unter dem Namen „Metternich“ einhergeschlich, viel Unkraut säete und pflanzte, und lauert immer noch schelmisch mit der Art des Verderbens auf günstige Zeiten. Auf den dürren Zweigen des Baumes sitzen vom äußersten „Links“ bis zum rechten „Rechts“ die herrlichsten Singvögel des Reichs und singen je nach ihrer Art ihre verschiedenen, wohlbekannten Lieder, die der gutmüthig-andächtige Michel in drei Abtheilungen bringt und von jedem den Anfang hernimmt, wie da folgt:

Lieder der „Rechten“ (die viele Ordenssterne, Schnurrbärte und Epaulette tragen): „Schlaf, Kindlein schlaf, dein Vater hüt die Schaf“ zc.“ — „Wer nur den lieben Gott läßt walten“ zc.“ — „Heil unserm Fürsten, Heil!“ zc.“ — „Gott erhalte unsern Kaiser“ zc.“ — „Der Adel ist ein herrlich Ding“ zc.“ — „Der Gott und seinen König ehrt“ zc.“

Lieder der Linken (Vögel, die sämtlich ungeheuer zu schreien scheinen): „Ich will selbst den Herren machen“ zc.“ — „Wir sprengen sie, der Knechtschafts Bande“ zc.“ — „Wer niemals einen Kausch gehabt“ zc.“ — „Auf Patrioten“ zc.“ — „Ein freies Leben führen wir“ zc.“ — „Fürsten zum Land hinaus“ zc.“ — Endlich Lieder „der Mitte“, die wirklich durch nachstehende Liederanfänge vorzüglich charakterisirt ist. Die Vögel sehn sämtlich sehr gelehrt aus: „Nur langsam voran, immer langsam voran“ zc.“ — „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“ zc.“ — „Guter Mensch, du gehst so stille“ zc.“ — „Ach' immer Treu' und Redlichkeit“ zc.“ — „Es kann ja nicht immer so bleiben“ zc.“ — „Prinz Eugen der edle Ritter“ zc.“

**Winnenden.**

Frucht-Preise vom 30. August 1848.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	11	12	10	40	10	—
„ Dinkel alt	5	20	4	57	4	30
„ Dinkel neu	—	—	—	—	—	—
„ Haber alt	4	15	4	3	3	48
„ Haber neu	—	—	—	—	—	—
„ Roggen	7	12	6	56	6	40
„ Gerste	6	8	6	—	5	36
„ Gerste neu	—	—	—	—	—	—
1 Simri Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Einfern	—	—	—	—	—	—
„ Gemischt.	—	52	—	50	—	48
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	45	—	40	—	36
„ Welschk.	1	8	1	—	—	56
„ Altbobn.	1	4	—	54	—	48

Schorndorf, den 5. September 1848.

1 Scheffel Kernen . . . 12 fl. 16 fr.  
1 — Haber . . . 4 fl. 6 fr.

Aufgestellt blieben 25 Schfl. Kernen.

Kornhaus-Inspektor, Pfeleiderer.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernenbrod . . . 20 fr.  
Gewicht eines Kreuzerwcken . . . 8 Lsch.  
1 Pfund Ochsenfleisch . . . 9 fr.  
„ Rindfleisch . . . 8 fr.  
„ Kalbfleisch . . . 8 fr.  
„ Schweinefleisch, abgezogen . . . 9 fr.  
„ ditto unabgezogen 10 fr.

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redakteur.

Heute Abend ist im Lamm in Weiler Gesellschaft bei gutem Bier.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 70.

Dienstag den 12. September

1848.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Kameralamt Lorch.  
Plüderhausen.

### Verdingung von Bauarbeiten.

Die Arbeiten zum Zwecke einer durchgreifenden Herstellung der Försters-Wohnung in Plüderhausen sollen einer höhern Weisung gemäß, im Abstreich verdingt werden.

Die Kosten sind veranschlagt und zwar die Arbeiten vom Maurer zu 694 fl. 35 fr.  
„ Pflasterer zu 16 fl. 48 fr.  
„ Gipsler zu 213 fl. 45 fr.  
„ Zimmermann zu 370 fl. 46 fr.  
„ Schreiner zu 297 fl. 51 fr.  
„ Glaser zu 71 fl. 28 fr.  
„ Schlosser zu 240 fl. 36 fr.  
„ Flaschner zu 98 fl. 18 fr.  
„ Anstreicher zu 137 fl. 40 fr.

bei der Abstreichs-Verhandlung, welche am 23. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause in Plüderhausen stattfindet, werden nur solche Meister zugelassen, welche nicht nur über ihr gutes Verhalten, und den Besitz der erforderlichen Mittel, mit einem gemeinderäthlichen, vom betreffenden Oberamt beglaubigten Zeugnisse, sondern auch über erprobte Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit eines im Staatsdienste angestellten, oder zu einem Staatsdienst befähigten Baumeisters sich genügend ausweisen können.

K. Kameralamt Lorch. K. Bau-Inspectorat Gmünd.

Steinenberg.

### Haus- und Gartenverkauf.

Am Montag den 2. Oktober d. J. Vor-

mittags 10 Uhr wird auf dem hiesigen Rathhause das dem Kaufmann C. J. Pelargus in Stuttgart gehörige Anwesen dahier im Executionsweg zum Verkauf gebracht.

Dasselbe besteht in einem zweistöckigen solid gebauten Wohnhaus mit Scheunen-Werk und gewölbtem Keller unter Einem Dach, in welchem seit mehreren Jahren das Kaufmannsgewerbe betrieben wird.

und 1 B. 11 1/2 M. Garten beim Haus.

Die Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 1. September 1848.

Gemeinderath.

Mudersberg.

### Wirthschafts- und Bierbrauerei-Verkauf.

Aus der Genossenschaft des Jakob Lung, Bierbrauers und Grünbaumwirths von hier sind folgende Realitäten zu verkaufen:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit dinglicher Wirthschaftsgerechtigkeit an der Straße nach Schorndorf und Backnang.

Ein zweistöckiges kleines Wohnhaus zwischen dem Wirthschaftsgebäude und der Scheuer.

Eine zweistöckige zweibarnigte Scheuer mit Stallungen.

Ein dreifacher Schweinstall hinter dem Haus.

Ein einstockiges massives Bierbrauereigebäude oben im Flecken, mit 1 gewölbtem Keller darunter, einem Sudwerk zu 10 Himer, 1 englischen Malzdarre, Brauweinbrennerei, und 1 B. 9 M. Garten dabei, in welchem 1 Häuschen sich befindet.

Sodann etwa 6 M. 1 1/2 B. Güter.

Der Verkauf ist auf

Donnerstag den 28. September d. J. Vormittags 9 Uhr

festgesetzt, zu dem die Kaufsliebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden; indessen können mit dem Güterpfleger Gemeinderath Fischer vorläufige Käufe abgeschlossen werden. Die Schildwirthschaft läßt sich von der Bierbrauerei trennen, und es wird namentlich die letztere einem thätigen Mann in der hiesigen Gegend ein sicheres Auskommen gewähren.

Den 30. August 1848.

Gemeinderath.

Rudersberg.

Aus der Ganntasse des Samuel Meth, Burgers und Schäfers von hier wird am Donnerstag den 28. September d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im einzelnen oder im Ganzen im Aufstreich verkauft:

ein zweistöckiges Wohnhaus mit Schafstallung und Scheuern-Anbau unter 1 Dach, sammt Hofraithen in der Breunngass.

Die Hälfte an einem gewölbten Keller unter Mäster Hohnackers Haus, sodann

14 M. Aker, Wiesen und Gärten.

Die Kaufsliebhaber, auswärtige mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen.

Den 30. August 1848.

Gemeinderath.

Rudersberg.

### Heuverkauf.

Aus der nämlichen Ganntasse kommen an demselben Tag, Nachmittags 3 Uhr etwa 150 Centner heuriges Heu zur Versteigerung.

Gemeinderath.

### Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

### Vaterländischer Verein

Mittwoch den 13. d. Mts. Abends 7 Uhr bei Gastgeber Sautter. Tagesordnung: Beirath-Erklärung zu der von den beiden Stuttgarter Vereinen abgefaßten Adresse, zu deren Unterzeichnung sämtliche Bürger und Einwohner von Stadt und Land hiezu in das obige Lokal eingeladen werden.

Schorndorf.

### Handwerkerverein.

Eine von Herzog Karl erlassene noch jetzt

giltige Verordnung besagt, daß Jeder, welcher bei einem Handwerker Waaren ausnehme, oder eine Arbeit bestelle, ein halbes Jahr nach Empfang der Waare oder Leistung der Arbeit den Handwerker zu bezahlen habe; und wenn er dieß nicht thue, von dieser Zeit an seine Schuld mit 5 Prozent bezahlen müsse.

Die Mitglieder des hiesigen Handwerker-Vereins haben erklärt, daß sie von diesem ihrem Rechte für die Zukunft ohne alle Ausnahme Gebrauch machen; und es wird deshalb dieser Beschluß hiezu bekannt gemacht; und zugleich auch an alle Nichtmitglieder der Wunsch gerichtet, auch sie möchten um im Einklange mit ihren Mitmemtern zu handeln, von diesem Rechte Gebrauch machen.

Der Ausschuß.

Schorndorf.

### Anzeige.

Neue holländische Häringe sind zu haben bei Johannes Weil, Conditör beim Hirsch.

Schorndorf.

Eine Partbie gute Büchsen hat zu verkaufen Büchsenmacher Kaitchel.

### Mannichfaltiges.

Stuttgart, 9. Sept. Staatsrath Römer ist gestern wieder nach Frankfurt zurückgekehrt. Er folgte, wie man hört, einer Aufforderung des Reichsverwesers, welche ohne Zweifel mit der Bildung eines neuen Ministeriums im Zusammenhang stehen dürfte. — Die gestern Abend im Bürger-Museum von den Mitgliedern des vaterländischen und des Volksvereins gemeinschaftlich gehaltene Versammlung war sehr zahlreich besucht. Lassen wir das Protokoll und eine Abschrift der beschlossenen, noch gestern Abend nach Frankfurt abgegangenen Adresse folgen:

Gemeinschaftliche Versammlung des vaterländischen und des Volksvereins. Der Stellvertreter des Vorsitzers des Volksvereins, Assessor Desterlen, eröffnet die Versammlung und giebt dem Kanzler Wächter das Wort, der zuerst Bericht erstattet über das Ergebniß der gestrigen Abordnung des vaterländischen Vereins an den Volksverein und

sodann die von einer gemischten Kommission beider Vereine entworfenen Zuschrift an die Nationalversammlung verliest. Dieselbe wird mit lebhaftem Beifall aufgenommen und, nachdem Regierungsrath Hölder einen Vortrag über ihren Inhalt gehalten, deren Annahme einstimmig beschlossen. Ebenso wird der Antrag der Kommission genehmigt, die Adresse der nothwendigen Eile wegen nicht von sämtlichen Vereinsmitgliedern, sondern nur von den beiden Ausschüssen unterzeichnen zu lassen. Zur Urkunde:

Desterlen, Stellv. des Vorsitzers des Volksvereins. A. Weisser, Schriftführer.

Netter, Ver. des vaterl. Vereins. Teuffel, Schriftführer.

Hoch Nationalversammlung!

Die Krone Preußen hat in ihrem Namen und im Namen einer Gewalt, welche in Deutschland nicht mehr besteht, einen Waffenstillstand mit Dänemark geschlossen, der unser ganzes Vaterland erschüttern wird; sie hat ihn geschlossen mit entschiedener Verletzung der Bestimmungen, welche die Reichsgewalt festgesetzt hatte, geschlossen mit völliger Verletzung der Reichsgewalt und mit schnöder Behandlung ihres Abgesandten. Soll durch diesen Vertrag, welchen die Nationalversammlung in gerechter Weise gewürdigt hat, die Freiheit Deutschlands, die Bedingung seiner Macht, Größe und Ehre, deren endliche Verwirklichung die lang geprüfte Geduld Deutschlands endlich einmal erwarten dürfte, sollen dadurch alle Errungenschaften der letzten Zeit in Frage gestellt werden? Ist es unethische Verblendung oder ist es Verrath, welche hier thätig waren? Wir eilen, in dieser das Lebensprinzip für Deutschlands Ehre und Wohl bedingenden Frage, unser erneuertes Vertrauen zu den Vertretern des deutschen Volks und unsere Treue gegen die von ihnen gegründete Gewalt auszusprechen. Wir alle und mit uns gewiß die überwiegende Mehrzahl der Würtemberger — wir sind bereit, für unser deutsches Vaterland und seine Einheit Gut und Blut einzusetzen; möge die Nationalversammlung über uns gebieten, und kräftig und

entschieden voranschreiten auf dem Wege, der uns allein Einheit und Kraft nach Innen sichern und Ehre und Achtung nach Außen geben und erhalten kann. Jeder Deutsche, der sein Vaterland wahrhaft liebt, wird den Zwiespalt, der etwa über andere Begebenheiten in seinen Kreisen bestand, jetzt bei Seite legen, nur an die Abwehr des großen und drohenden Unsterns denken und gegen jeden Feind der deutschen Sache, komme er von Außen oder drohe er im Innern mit verrätherischen Sondergelüsten, mit vereinten Kräften auftreten! Möge die Nationalversammlung über uns gebieten, wir werden wie ein Mann zu ihr stehen!

Beschlossen in einer Versammlung des vaterländischen Vereins und des Volksvereins in Stuttgart. Stuttgart den 8. Sept. 1848.

Frankfurt, 5. Sept. (Zweiundsiebzehnte Sitzung der constituirenden deutschen Nationalversammlung.) (Abends 7 Uhr.) Ich komme so eben aus der Paulskirche. Was ich gestern noch für unmöglich, oder mindestens für höchst unwahrscheinlich hielt, ist bereits geschehen. Selbst seine zarte Jugend hat unser neues Reichministerium nicht zu retten vermocht. In dem Augenblick, da ich Ihnen dieses schreibe, hat das Ministerium Leinungen zu existiren aufgehört. Dasselbe hat aus der heute zur Behandlung vorliegenden Vorfrage: „ob nicht — noch vor der definitiven Entscheidung über die Annahme oder Verwerfung des mit Dänemark abgeschlossenen Waffenstillstandes — der im Art. VI. desselben stipulirte Truppenrückzug sistirt werden solle,“ eine Cabinetsfrage gemacht, und ist nach einer beinahe achtstündigen Debatte, mit 17 Stimmen (221 gegen 238) unterlegen.

Für heute nur ganz kurz. Bei ungewöhnlich dicht besetzten Gallerieen begann die Sitzung (wie gewohnt) gegen 10 Uhr, wurde aber in Folge einer Zuschrift des Ministerpräsidenten, welche die Anzeige enthielt, daß die Minister erst gegen 12 Uhr in der Sitzung werden erscheinen können, sofort bis 1

12 Uhr ausgeföhrt. Dann erhielt zuerst Dahlmann das Wort, als Berichterstatter, der zwei vereinigten Ausschüsse für internationale Angelegenheiten und für Errichtung einer provisorischen Centralgewalt. In einer begeisterten, wahrhaft patriotischen und darum auch vom weitaus größeren Theile der Versammlung und von allen Zuhörern mit einem bisher unerhörten, fast endlosen Beifall aufgenommenen Rede feste der Referent all das Schimpfliche und Schmachvolle aus einander, das dieser Waffenstillstand für Deutschlands Ehre und Ansehen enthält, und verlas dann den Majoritätsantrag. Derselbe lautet: „Die hohe Nationalversammlung beschließt die sofortige Sistirung der zur Ausführung des Waffenstillstandes nöthigen militärischen Maßregeln, bis sie sich für die Annahme oder Verwerfung des Waffenstillstandes selbst entschieden haben wird.“ — Der Minoritätsantrag dagegen (unterzeichnet von Würth, Max v. Gagern, Flotwell, Zennetti, Schubert, Gombart und noch zwei andern Mitgliedern) geht dahin: „Die Nationalversammlung möge beschließen, daß über eine Sistirung der Truppenrückzüge erst dann abgestimmt werden solle, wenn über die Annahme oder Verwerfung des Waffenstillstandes selbst abgestimmt wird.“

Nach einer höchst interessanten Diskussion und nachdem sämtliche Minister wiederholt die Erklärung abgegeben, daß es ihr unwiderständlicher Entschluß sey, falls der Majoritätsantrag — als einer Verwerfung des Waffenstillstandes gleichkommend — angenommen werden sollte, sofort in corpore abzutreten, wird zur namentlichen Abstimmung geschritten. Mit 244 gegen 230 Stimmen wird der Minoritätsantrag verworfen und dagegen mit 238 gegen 221 Stimmen der Majoritätsantrag angenommen. — Noch nie habe ich von allen Seiten der Zuhörer einen so stürmischen, endlosen Jubel vernommen, wie in dem Augenblicke, als das Resultat der Abstimmung vom Präsidenten mit sichtbar ergreifender Stimme verkündet wurde. Unter den

Annehmenden bemerkte man außer Dahlmann besonders: Cucumüs (aus München), Wurm (aus Hamburg), Edel (aus Würzburg), Schröder, J. Grimm, Mittermaier, v. Raumer (aus Dinkelsbühl), Stedmann, Herrmann (aus München), Hoffmann (aus Ludwigsburg), M. Mohl, Murschel, Waiz (aus Göttingen), Bernher (aus Nickestein), Ziegart, Zimmermann (aus Stuttgart), Zittel, Bisler (aus Tübingen) u. s. f.

So ist denn das erste Ministerium gefallen, weil es feig war und friedfertig um jeden Preis. Es verstand nicht, Deutschland zu einer Großmacht zu erheben. Man ist, wofür man sich ausgibt. Aber ohne Opfer wird man keine große Nation. Man lezt nicht schwimmen, ohne in's Wasser zu gehen; auch die Nationen müssen ihre Speren verdienen. Deutschland hat nur die Wahl, groß zu werden, oder zu Grunde zu gehen!

Damit wollen Sie sich für heute begnügen. Nur noch Das: Bereits circulirt in wohlunterrichteten Kreisen nachstehende ominöse Minister-Combination: Dr. Professor und Dr. Dahlmann, Ministerpräsident; Dr. Professor und Dr. Wurm, Aeußeres; Dr. Professor und Dr. Waiz, Inneres; Dr. Professor und Dr. Herrmann, Finanzen. Für den Krieg wird sich heftig wohl auch noch ein Dr. und Professor der Kriegswissenschaften finden, und daß dann zu einem solchen Professoren-Ministerium nur Privatdozenten zu Unterstaatssecretären passen, versteht sich doch wohl von selbst. Welch herrliches Feld für deutsche Professorenweisheit! — Auf wie lange wohl?  
Süd. Pol. Zeit.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No 71.

Freitag den 15. September

1848.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

## Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Die Orts-Vorsteher haben auf den Grund der Gemeindepflegerrechnungen und der ihnen durch die Oberamtspflege längst übersandten Berechnung eine beurkundete Haupt-Quittung der Gemeindepfleger über die im vorigen Jahre erhaltenen Früchte unter summarischer Angabe jedes Quantums Weizen und Roggen zur Amtspflege einzusenden. Den 14. September 1848.

Königl. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Die pro 1847/48 angelegten Ergänzungsbände zum Primärkataster sind alsbald von sämtlichen Gemeinden des Bezirks an den Oberamtsgeometer Dainler hier einzusenden, welchem auch die Kostenzettel für Anlegung der Ergänzungsbände und zwar längstens bis 23. d. M. zu übergeben sind.

Sollte dieses Geschäft irgendwo noch nicht vorgenommen worden seyn, so hat dieß in aller Eile zu geschehen. Den 14. September 1848.

Königl. Oberamt, Strölin.

## Amliche Bekanntmachungen.

Forstamt Lorch.  
Revier Lorch.

### Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen werden in dem Staatswald Bezler

Dienstag den 19. September 1848

früh 8 Uhr

im Aufstreich verkauft:

112½ Klftr. buchen Stockholz,

204 — ditto. tannen,

8½ — ditto anbrüchig.

Die Zusammenkunft ist bei günstiger Witterung im Schlag Bezler bei dem sogenannten alten Häusle bei schlechtem Wetter aber auf dem Klebenhof.

Die Orts-Vorstände wollen dieß gehörig bekannt machen lassen.

Den 12. September 1848.

Königl. Forstamt,  
Schiller.

## Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Nächsten Sonntag Abend präcis ½ vier Uhr rückt das Bataillon zum Exercitium aus.

**Bat.-Commando.**

Schorndorf.

Nächsten Sonntag den 17. d. M. feiert